

## Regenbögen



**Michael Kasiske**  
leitet das Geistliche Zentrum der Malteser.

Foto: privat

Wenn wir in den ersten Tagen der Corona-Krise ausnahmsweise einmal mit dem Auto unterwegs waren, dann haben meine Kinder oft die Regenbögen in den Fenstern der Häuser gezählt. In Italien sollen Kinder begonnen haben, Regenbögen zu zeichnen und in die Fenster zu hängen. Christen kann der Regenbogen an den Bund Gottes mit uns Menschen erinnern. Gott versprach Noah nach der Flut: „Meinen Bogen setze ich in die Wolken; er soll das Zeichen des Bundes werden zwi-

schen mir und der Erde“ (Genesis 9,13). Und was ist mit unserem Bündnispartner in diesen leidvollen Tagen mit Corona?

Der evangelische Theologe Dietrich Bonhoeffer beschreibt Gott als Mitleidenden. Durch das Leiden seines Sohnes ist Gott uns nahe und versteht uns. Bonhoeffer war überzeugt, dass man „erst in der vollen Diesseitigkeit des Lebens glauben lernt“. Man muss „nämlich in der Fülle der Aufgaben, Fragen, Erfolge und Misserfolge, Erfahrungen und Ratlosigkeit leben – dann wirft man sich Gott ganz in die Arme, dann nimmt man nicht mehr die eigenen Leiden, sondern die Leiden Gottes in der Welt ernst, (...) und so wird man ein Mensch, ein Christ“. Dann kann man sagen: „Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag.“

*Ihr Michael Kasiske*